

hatte, zu überarbeiten, zu ergänzen und daraus ein abgerundetes Buch zu machen. – Wegen der großen Zahl der Objekte im späten MA sind die Verfasser allerdings von dem Grundsatz abgegangen, die „Denkmale“ vollständig zu erfassen; vor allem bei Maximilian I. mußte auf manches verzichtet werden. Nicht aufgenommen wurden in diesen Band ferner die reinen Gebrauchsgegenstände. – In der Einleitung behandelt Fillitz die verschiedenen Arten von „Denkmälern“ im späten MA: amtliche, private und Ritterordens-Insignien, Ehrengeschenke der Päpste, Reliquien, weltlicher Schatz, Waffen, Hss. und Bücher, Erinnerungsstücke, Standbilder und Denkmäler, Schaumünzen und Medaillen und schließlich Herrscherporträts. Dabei betont F., daß in dieser Zeit, in der die Geldwirtschaft eine immer größere Rolle spielte, der „Schatz“ als Geldanlage des Herrschers an Bedeutung verlor und mehr und mehr durch die „Sammlung“ von künstlerisch wertvollen oder seltenen Objekten ersetzt wurde. Wandel auch bei den Reichsinsignien: einst politisch höchst wichtiger „Schatz“, entwickelten sie sich nun zum „Heiltum“. Unter Maximilian I. schließlich läßt sich auch die von Schramm betonte Unterscheidung von Denkmälern und Denkmälern kaum mehr aufrechterhalten. – In der Anlage folgt der 2. Band sonst weithin seinem Vorgänger. Angesichts der überaus reichen schriftlichen Quellen, die zum größten Teil in guten Editionen zugänglich sind, wurden in den 2. Band nur einige besonders charakteristische Dokumente – Inventare, Stiftungen, Verpfändungen – aufgenommen. Im übrigen ist der vorliegende Band erschlossen durch Verzeichnisse der Abbildungen, der Aufbewahrungsorte der Objekte sowie der Namen und Sachen. H. M. S.

Nikolaus G u s s o n e, Thron und Inthronisation des Papstes von den Anfängen bis zum 12. Jahrhundert. Zur Beziehung zwischen Herrschaftszeichen und bildhaften Begriffen, Recht und Liturgie im christlichen Verständnis von Wort und Wirklichkeit (Bonner Historische Forschungen 41) Bonn 1978, L. Röhrscheid Verlag, 319 S., DM 85. – Noch heute dient der Begriff „*sedes apostolica*“ zur Bezeichnung der päpstlichen Regierung; zumindest im MA war die Inbesitznahme einer oder mehrerer Sitzgelegenheiten Bestandteil des Amtsantritts eines neuen Papstes. Diese Inthronisation wurde bisher zwar des öfteren in Abhandlungen über Wahl und Einsetzung von Päpsten mitbehandelt, doch noch nie eingehend untersucht. Ebenso fehlten – trotz der Arbeiten von Maccarrone – detaillierte Studien zum Ideengehalt der verschiedenen Sitzbezeichnungen (*sedes, cathedra; thronus*), zur Verwendung realer Sitze sowie zur Interdependenz von Idee und Realität. All diese Mängel soll die hier angezeigte Arbeit beseitigen. Mit dem 3. Jh. beginnend, untersucht der Vf. zuerst die von alttestamentlichen und römischen Vorstellungen geprägte Bedeutung von *cathedra Petri* und *sedes apostolica*, zeigt dann den byzantinischen Einfluß auf eine Begriffsveränderung seit dem späten 6. Jh., die verbunden war mit dem von Gregor I. in der Apsis von St. Peter fest eingebauten Thron und späteren Thronen in der Lateranbasilika und im Lateranpalast, beschreibt die Rolle des Papstthrones in der Konstantinischen Schenkung, schließlich die Feier des Festes „*Cathedra Petri*“ und die Verehrung der hölzernen *Cathedra Petri* als Reliquie. Die Inthronisation als liturgischen und rechtlich konstitutiven Akt verbindet er vor allem mit den Translationen von Bischöfen auf den Papstthron seit dem späten 9. Jh. und mit dem Einfluß deutscher Herrscher auf die Einsetzung neuer Päpste zwischen Otto I. und Heinrich IV. Mit dem Thema zusammenhängend, wird die in den Epochen unterschiedlich starke Bedeutung